



## 2005: Gute Aussichten!

2004 war ein gutes Jahr! Aus unternehmerischer Sicht werden wir gemeinsam einen Umsatz von rund 65 Mio. CHF erwirtschaften. Auf den ersten Blick ein enormer Betrag. Wenn man jedoch bedenkt, dass unsere Firma Monat für Monat Lohnkosten von rund 1.3 Mio. CHF auszuzahlen hat, relativiert sich der Umsatz schlagartig.

Auch personell war 2004 ein gutes Jahr: Insgesamt arbeiteten heuer 334 Personen bei uns. Davon 54 temporär oder Angestellte von Fremdfirmen. Damit beträgt die Belegschaft wie schon die Jahre zuvor rund 280 Mitarbeiter. Davon sind rund 200 Schweizer; die restlichen Mitarbeiter sind entweder Grenzgänger oder besitzen die Permis L, C oder B.

Für das nächste Jahr präsentieren sich die Aussichten als sehr gut: Noch nie konnten wir schon vor Ende des ablaufenden Jahres rund 2/3 des geplanten Umsatzes für 2005 für sicher erklären.

Somit können wir schon heute stolz eine Vollbeschäftigung für das nächste Jahr vermelden! Was für Aussichten zum Weihnachtsfest!

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Euren Familien ein schönes und gediegenes Weihnachtsfest, einen guten Start ins nächste Jahr und dass wir uns gesund wiedersehen.

Remo Imboden, Direktor

## Einmaliger Rekord

Auf der Baustelle «Stägjtschuggen» konnten die Bauleute mit einer Ausbruchstrecke von über 45 Meter an einem Tag einen sensationellen Rekord erreichen.

Mehr dazu auf Seite 3

## Schtipper-Visite

Wieso dass es am ersten Arbeitstag von Georg Anthamatten fast eine Ohrfeige absetzte, erfährt man in der Schtipper-Visite.

Seite 3

## «Staldbach-Bistro»:

Im Staldbach entsteht ein neues öffentliches Bistro in Kombination mit einem In-fostrand und einem Präsentationsraum zur Autobahn A9.

Seite 4

## Von Verzögerungen, Pufferbaustellen und Aussichten 2005 Betrieb im Hochbau langsam zurückfahren



### Matterhorn Terminal: Verzögerungen

Termingerecht sind die meisten Hochbauten, mit Ausnahme des Matterhorn Terminals in Täsch (Bild), der Jahreszeit entsprechend «unter Dach». Beim Matterhorn Terminal zeigte es sich erneut, dass Verzögerungen beim Baubeginn trotz maximalem Einsatz der Belegschaft nicht mehr wettgemacht werden können. So werden an Stelle der programmierten drei Geschossebenen bis zur Winterpause im bestem Falle knapp zwei Geschossebenen erstellt. Dies hat zur Folge, dass im

Frühjahr, sofern die Witterungsverhältnisse es erlauben, frühzeitig mit der Fortsetzung der Arbeiten begonnen werden muss.

### Pufferbaustellen

Im Spätherbst fallen traditionell viele kleinere Bauvorhaben an, welche noch vor der Winterpause ausgeführt werden müssen. Diese sogenannten Pufferbaustellen erfüllen, obwohl sie selten ertragsreich ausfallen, den wichtigen Zweck zur Weiterbeschäftigung der freierwerbenden Arbeitskräfte aus den Gebirgsbaustellen oder aus bereits

fertig erstellen Bauten. Als Pufferbaustellen gelten aktuell die Folgenden: Einstellhalle «Biner», St. Niklaus; Aufschüttung und Bodenplatte der Werkhalle «Anton Fercher AG», Visp; Werkstatt «Albert Schriber», Raron und Umbau «Hotel Täschhorn», Täsch.

### 2005: Sehr gute Beschäftigungslage

Diverse offerierte Arbeiten, bei denen sich die Ulrich Imboden AG in guter Ausgangslage befindet, lassen auf eine optimistische Beschäftigungslage im Hochbau für die neue Saison schliessen.

### Bautätigkeit: Angezogen - nicht aber florierend!

In der ersten Dezemberwoche veröffentlichte der Schweizerische Baumeisterverband SBV die Zahlen des Baugewerbes der ersten neun Monate des laufenden Jahres. Gesamtschweizerisch ist gegenüber der Vorjahresperiode ein Aufwärtstrend von 5 % zu verzeichnen.

Im Oberwallis ist dieser Aufwärtstrend vor allem in den touristischen Zentren zu spüren. Trotz diesem erfreulichen Trend warnt der Walliser Baumeisterverband vor allzu optimistischen Einschätzungen: «Die Bautätigkeit habe zwar leicht angezogen, von einem florierenden Geschäft könne jedoch keine Rede sein», hiess es.

### «Sunnegga»: Baustelle langsam zurückfahren

Am 11. August 2004 erhielt die Ulrich Imboden AG erwartungsgemäss den Zuschlag für den Lift und Zugangsstollen «Sunnegga» in Zermatt. Hier entsteht ein 60 Meter hoher Personenlift mit Anbindung zum Zugangsstollen der «Sunnegga Express-Bahn». Der Ausbruch des insgesamt etwas mehr als 60 m hohen Liftschachts wird zunächst im Lockergesteinsvortrieb und danach im Sprengvortrieb vollzogen.

Mittlerweile sind Zugangsstollen und Kammer ausgebrochen. In der Kammer wurden im Übergang von Kammer / Schacht drei Stahlbögen installiert. Diese sollen Statik und Sicherheit jederzeit gewährleisten. Dieser Tage wird nun der Boden betoniert und anschliessend die Baustelle langsam abgeräumt. Zum Saisonbeginn Mitte Dezember wird die Baustelle dann der Bauherrschaft wieder übergeben; die Wiederaufnahme der Baustelle ist auf Anfang März 2005 terminiert.

### Arbeitssicherheit

Sicherheitsbeauftragter Jean-Pierre Imboden lädt im Februar 2005 zu einem suva-Kurs zum Thema «Wie werden Lasten richtig befestigt?» in die Acifer AG in Visp. Zum Kurs zur gegebenen Zeit persönlich eingeladen werden alle Vorarbeiter, Poliere, Bauführer und Kranführer.

Sonderschichten für Bauequippe

### Doppelspur nun auch zwischen Leuk und Salgesch



Am Morgen des 7. Novembers 2004 wurde das letzte «einspurige Nadelöhr» der Simplon-Bahnstrecke durch eine Doppelspur ersetzt und dem Verkehr freigegeben. Pünktlich um 04.30 Uhr fuhr der erste Zug von Brig kommend auf der neuen Bahnstrecke. Dass die planmässige Inbetriebnahme der neuen Doppelstrecke nach einer 28 stündigen Umleitung mit Bussen so tadellos funktionierte, ist zweifelslos ein Verdienst der teilhabenden Baufirmen unter Federführung der Ulrich Imboden AG.

### Fantastischer Einsatz

Innert 28 Stunden sorgten fleissige Hände mit Hilfe grosser Maschinen dafür, dass die beiden Enden der Gleise, Fahrleitungen und technische Sicherheitseinrichtungen miteinander verknüpft wurden. Rund 300 Mann standen rund um die Uhr im Einsatz. Eine Verzögerung durch die SBB von zwei Stunden konnte die Bauequippe ebenfalls aufholen, so dass der erste internationale Zug zwischen Brig und Lausanne den Bahnhof Susten/Leuk gegen 04.30 Uhr passieren konnte.

### Abbruch und Neubau

Dieser Tage sollen nun die Geleise des alten Streckenteils zwischen Leuk und Salgesch beseitigt werden. Auf diesem Trasse kann dann anschliessend mit dem Bau der neuen Kantonsstrasse begonnen werden.

Ende Januar 2005 wird das alte Bahnhofgebäude abgebrochen und anschliessend mit dem Neubau des neuen Bahnhofs begonnen.

Hier erstellt das bestehende Konsortium die Bodenplatten; der Rest des Gebäudes wird in Stahl und Glas erstellt.

20 jähriges Dienstjubiläum

### Zum Jubiläum traditionell eine Armbanduhr



Mit den 5 Mitarbeitern, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiern dürfen, arbeiten aktuell 67 Mitarbeiter mit 20 und mehr Dienstjahren in der Oberwalliser Baufirma. In diesen Kreis aufgenommen wurden heuer namentlich: Kurt Amstutz, Georg Anthamatten, Patrick Burgener, Tada Jakovic und Heinrich Kalbermatter. Als Anerkennung für die geleistete Arbeit überreichte ihnen Remo Imboden eine Armbanduhr.

### Erneuerung Konzessionsvertrag Kieswerk Randa

Die bestehende 10jährige Konzession für das Kieswerk Randa läuft per 31. Dezember 2004 aus. Nach den in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Beton- und Kiesaufbereitungsanlagen in Millionenhöhe ist eine Konzessionsverlängerung unabdingbar.



Die Geschäftsleitung hat mit der Gemeinde Randa seit geraumer Zeit Vorgespräche und Verhandlungen zur Konzessionserneuerung von weiteren 10 Jahren geführt. Der Gemeinderat hat dabei eine positive Vormeinung signalisiert, muss aber den neuen Konzessionsvertrag durch die Urversammlung vom 14. Dezember 2004 genehmigen lassen. Nach der Zustimmung durch diese Instanzen muss die neue Konzession auch noch durch den Staatsrat des Kantons Wallis homologiert werden.

### Kalpetran: Weiter geht's!

Nachdem Anfang Oktober die Pfähle fertiggestellt worden sind, erfuh das Bauwerk den erwarteten Baustopp. Grund: Unstimmigkeiten bezüglich Baustatik zwischen Projekt- und Kontrollingenieur. Mittlerweile konnten die Unstimmigkeiten beseitigt werden. In der Zwischenzeit konnten die beiden mittleren Fundamente betoniert werden; die Pfeiler im Durchmesser von 2.4 Meter und die Widerlager sind in Arbeit.

### VW-Bus entwendet

Im November wurde im Depotareal der UIAG ein VW Bus entwendet. Gefunden wurde er wenige Tage später in einem Täscher Vorgarten. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass Zündschlüssel nie im Auto selbst aufbewahrt werden dürfen. Auch nicht für kurze Zeit!

**«Stägjitschuggen»**

Die Arbeiten für den 70-Mio.-CHF-Hauptstollen beim Jahrhundertprojekt im vorderen Nikolaital wird dieser Tage vergeben. Die UIAG befindet sich als federführendes Unternehmen in einem Konsortium rund um die LEDIT-Gruppe in guter Ausgangslage.

**Casino-Umbau in Zermatt**

Im Casino in Zermatt passiert wieder was: Nachdem das Gebäude im Zermatterhof lange Zeit unbenutzt blieb, begann die UIAG am 06. Dezember 2004 mit Umbauarbeiten (Spitz- und Fräsarbeiten). Auftraggeber ist die Credit Suisse als neue Mieterin des Zermatter Rondelles.

**«Into»: Weiter eine Baustelle**

Das «Into» in Zermatt soll im nächsten Jahr als Vier-Stern-Hotel eröffnet werden. Die UIAG ist derzeit dabei diverse Arbeiten wie Spitz- und Fräsarbeiten zu erledigen. Die Arbeiten dauern bis 20. Dezember 2004 und sollen im Januar 2005 fortgesetzt werden.

**Giovanni Tognetti: Pensionierung**

Giovanni Tognetti, Visp, langjähriger Schaler wird nach 36 Dienstjahren in die wohlverdiente Pension entlassen.

**Drei neue «Imboden»-Babys**

Am 21. Oktober 2004 wurde Cristoforo Gabriele geboren. Es ist dies das zweite Kind von Bauarbeiter Giovanni Bonanno. Am 23. Oktober 2004 ist Tijana Markovic in Visp geboren. Tijanas Eltern sind Danijela und Boban Markovic; letztgenannter ebenfalls Bauarbeiter. Polier Rainer Amstutz bekam am 29. Oktober 2004 sein zweites Kind, einen Sohn namens Gianluca.

**Renato Schmid: Neuer Bauführer**

Renato Schmid ersetzt ab dem 01. März 2005 Kurt Schelling als Bauführer. Zunächst zu 50 %, ab 01. Mai 2005 dann zu 100 %. Diese gestaffelte Übernahme von Schmid durch die Ulrich Imboden AG wurde vom aktuellen Arbeitgeber, Baustelle Ferden, so verlangt.

**Sondierstollen «Stägjitschuggen» Einmaliger Rekord!**

**Nachdem im Sommer letzten Jahres der Durchstich des Sondierstollens auf der Baustelle «Stägjitschuggen» gefeiert werden konnte, folgen in zwei Wochen nun die Feierlichkeiten für den Durchstich des Sicherheitsstollens. Im Zwei-Schicht-Betrieb konnte während der Bauzeit ein bemerkenswerter Rekord erzielt werden: Am 24. August 2004 konnten statt wie normal täglich rund 27 Meter über 45 Meter ausgebrochen werden.**

Anfang Mai 2003 entschied der Staatsrat, den Bau des Sondier- und Sicherheitsstollens der ARGE Stägjitschuggen zuzusprechen. Die Ulrich Imboden AG hat bei diesem wichtigen Tunnelprojekt die Federführung inne. Die Baustelleninstallation begann am 16. Juni 2003; eine Woche später erfolgte der effektive Baubeginn. Knapp ein Jahr später konnte schliesslich der Durchstich des Sondierstollens gefeiert werden.



Hl. Barbara-Feier am «Stägjitschuggen»

**Nach dem Sondierstollen folgte der Sicherheitsstollen**

Nach dem Durchstich des Sondierstollens im Juni 2004 wurde sogleich mit der Demontage der Tunnelbohrmaschine und der Neuinstallation für den Ausbruch des Sicherheitsstollens begonnen. Am 16. August 2004 wurde die Tunnelbohrmaschine erstmals angesetzt. Rund vier Monate später wird nun der Durchstich erfolgen.

**Sensationeller Rekord**

Das nun knapp vier Monate nach dem Ansetzen der Tunnelbohrmaschine der Durchstich gefeiert werden kann, ist letztlich ein Verdienst der gesamten Baustellen-Equipe. Im Zwei-Schicht-Betrieb von morgens 06.00 Uhr bis abends 22.00 Uhr konnte am 24. August 2004 ein sensationeller neuer Rekord eingefahren werden: Mit 45.1 Meter wurde an diesem Tag fast 20 Meter mehr als die Durchschnittsleistung ausgebrochen. Der neue Rekord wurde mög-

lich, weil man beim Sicherheitsstollen morgens mit Bauleuten die Infrastruktur bereitstellte und danach die Fräsequipe während praktisch der gesamten Arbeitszeit sich voll dem Ausbruch des Felsens widmen konnte. Beim Vergleich der durchschnittlichen Leistungen von Sondier- bzw. Sicherheitsstollen lässt sich eine markante Leistungssteigerung festhalten: Lag die durchschnittliche Ausbruchleistung pro Arbeitstag im Sondierstollen noch bei knapp 20 Metern, liegt dieser Wert nun bei 27 Metern.

**Beeindruckende Mengen**

Zusammen mit dem Sondierstollen sind nach der gut einjährigen Bauzeit nun insgesamt 4'350 Meter Vortrieb ausgeführt worden. Die eindruckliche Menge von 60'000 m<sup>3</sup> Festgestein und 110'000 m<sup>3</sup> loses Material sind gefräst, geschüttet und auf LKWs verladen und schliesslich den entsprechenden Deponien in St. Niklaus und Kalpetran zugeführt worden. Die ausgebrochene Menge entspricht in etwa der Menge von 2'200 Bahnhwagen oder 11'000 Lastwagen.

*Am 4. Dezember ist Namenstag der Heiligen Barbara. Sie gehört seit dem 15. Jahrhundert den 14 Nothelfern an und wird vor allem als Beistand der Sterbenden, gegen Unwetter und gegen Feuergefahr gerufen. Die Gefangenen in früheren Zeiten riefen die Heilige Barbara in Anbetracht ihrer schlechten Arbeitsbedingungen in Finsternis, schlechter Luft und nasskalter Umgebung, zur Hilfe. So wurde die Heilige Barbara u.a. auch zur Patronin der Architekten und Bergleute, bzw. Bauleute.*

**Vschiipp(er) Visite**

**Name:** Georg Anthamatten  
**Beruf:** Maurer  
**Geburtstag:** 25.11.1968  
**Zivilstand:** ledig, «glücklicher Single»  
**Hobbys:** Klassische Musik, Klassische Trompete

Georg feiert in diesem Jahr sein 20jähriges Jubiläum bei der Ulrich Imboden AG.

**Gratulation. 20 Jahre UIAG. Was denkst du?**

Wenn man älter kommt, wird alles schnelllebig. Viele Leute mit denen ich zusammengearbeitet habe, sind heute nicht mehr da. Heute arbeitet man auf einer Baustelle und man kennt die halbe Belegschaft nicht mehr.

**Erinnerst du dich an deinen ersten Arbeitstag?**

Oh ja: Polier Adrian Biner sagte zu mir nur wenige Stunden nach Arbeitsbeginn: «Entweder machst du das so wie ich es sage, oder ich geb dir eine Ohrfeige.» Was für ein Anfang!

**Was hat sich in den letzten 20 Jahren am meisten geändert?**

Die Arbeiten sind heute ein Stückweit einfacher und leichter. Heute haben wir gutes und modernes Material und auch einen besseren Maschinenpark.

**Was schätzt du an der UIAG?**

Super gute Kollegen, gutes Material, guter Maschinenpark und dass wir den Zahltag immer pünktlich erhalten!

**Was könnte man verbessern?**

Bessere Organisation ab Stufe Vorarbeiter aufwärts.

**Wo siehst du dich in 20 Jahren?**

Mein Gott: Vor 20 Jahren sagte ich, dass ich in 20 Jahren ganz sicher nicht mehr auf dem Bau arbeiten werde. Was weiss ich wo ich in 20 Jahren sein werde...

## «Staldbachbrücken»: Arbeiten begonnen Spatenstich am 16. Dezember 2004

In den ersten Tagen nach Auftragserteilung begannen schon erste Vorbereitungsarbeiten für die «Staldbachbrücken», welche den Vispertaltunnel mit dem Tunnel «Grosshüs» verbinden werden. Auf dem Grundstück des ehemaligen Depots der Ulrich Imboden AG wurden mittlerweile die Bohrpfähle erstellt und ein Kran mit gewaltigem Ausmass aufgestellt. Auch mit Rodungsarbeiten im Westen und mit dem Voreinschnitt im Osten wurde bereits begonnen. Im Herbst 2006 soll die Brücke fertiggestellt sein.

Am 15. September 2004 erhielt die ARGE «Staldbach Brücken» den Zuschlag für den Bau der «Staldbachbrücken». Die «Staldbachbrücken» verbinden einerseits den Vispertaltunnel und andererseits den Tunnel «Grosshüs», der im «Staldbach» in den Berg mündet und erst wieder in Eyholz herausführt. Die «Staldbachbrücken» beinhalten zwei mal zwei Fahrbahnen auf einer Länge von je 213 Metern mit insgesamt vier Pfeilern. Zu überqueren gilt es neben der Vispa auch die Kantonsstrasse Visp-Stalden und das Trasse der Matterhorn-Gotthard-Bahn. Die Ulrich Imboden AG ist hierbei

federführendes Unternehmen.

### Kran mit gewaltigem Ausmass

Mittlerweile konnten die Bohrpfähle im Areal des ehemaligen Depots der Ulrich Imboden AG erstellt werden.

Diese Arbeiten erledigte die Dritt-firma Eggstein AG / Kriens. Installiert wurde ebenfalls ein Kran mit gewaltigem Ausmass: Mit 70 Meter Tragweite kann dieser Kran auf 75 Meter 2.5 Tonnen und auf 20 Meter 8.75 Tonnen heben. Der Kran wurde von der ARGE von Liebherr AG eingemietet.



### Spatenstich am 16. Dezember 2004

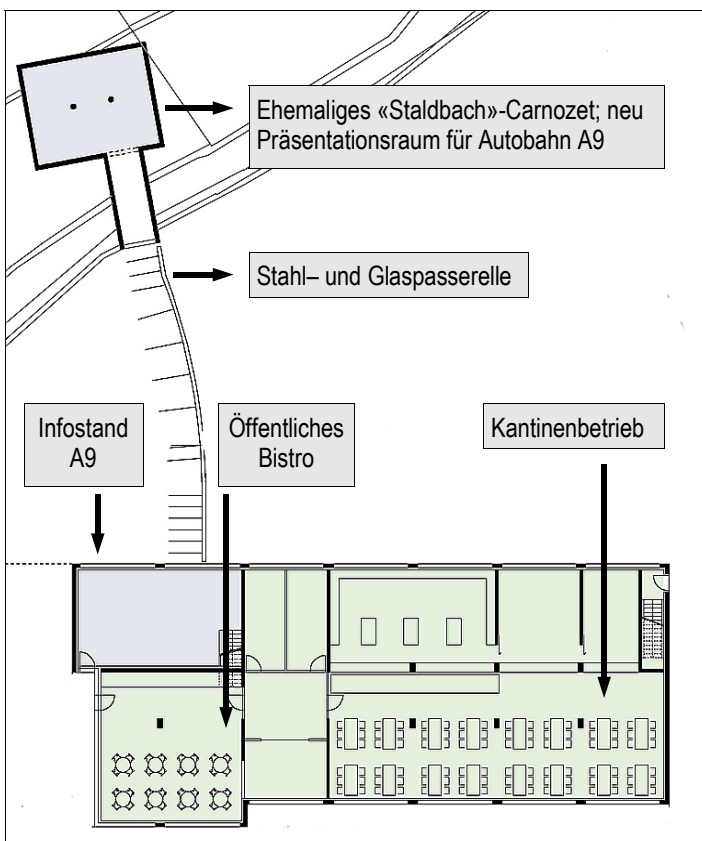
Neben Rodungsarbeiten auf der Westseite wurde bereits mit dem Voreinschnitt auf der Ostseite begonnen. Hier hat Maschinist Freddy Guber mit dem Bagger begonnen im steilen Gelände ein Trasse auszueb-

nen. Der Hang wurde indess mit Tragnetzen geschützt. Spatenstich für diese Arbeiten ist der 16. Dezember 2004, in unmittelbarem Anschluss an den Durchstich «Stägjitschuggen». Unter den Gästen wird auch Departementsvorsteher Jean-Jacques Rey-Bellet erwartet.

## «Staldbach 2005»

### Entscheid gefallen: Öffentliches Bistro kommt

Die Geschäftsleitung der UIAG hat entschieden: Auf dem Gelände des legendären Hotel-Restaurant «Staldbachs» entsteht in unmittelbarer Nähe zum neuen grosszügigen Depot- und Werkstattgebäude ein Kantinenbetrieb mit öffentlichem Bistro. Dieser Entscheid wurde durch die Absicht der Bauherrschaft der A9 Teile des Gebäudes für die Dauer der 10 jährigen zu mieten, begünstigt.



Am 01. März 2004 wurde mit dem Bau des neuen Werkstatt- und Depotgebäudes begonnen. Da das Gebiet des ehemaligen Campings nach hinten eine Steigung aufweist, wurde das Gebiet mit rund 5'000 m<sup>3</sup> Tunnelmaterial aus dem Umfahrungstunnel Stägjitschuggen St. Niklaus planiert. Das neue Werkstattgebäude in den Ausmassen von 80 auf 22 Metern, wurde bis Juni 2004 erstellt.

### Anbau Halle

Im Februar 2005 wird auf der gegenüberliegenden Seite zum Werkstattgebäude ein Anbau für Magazin und Technik erstellt. Die 6 Meter hohe Halle mit den Grund-Massen 50 x 15 Metern bietet einerseits Platz für ein grosszügiges Magazin, andererseits aber auch für die technischen Installationen wie Heizung und Holzschnitzelanlage. Nach Fertigstellung der Auto-

bahn A9 wird der vordere alte Teil dieses Gebäudes abgerissen und Platz gemacht für die Einfahrt zum Firmenareal.

### Neubau für Kantine und Infostand A9

Auf der Nordseite zum neuen Werkstattgebäude entsteht 2005 ein weiterer Neubau - ein zweigeschossiger Kantinen- und Büro-Komplex mit öffentlichem Bistro; in etwa auf dem Gebiet des ehemaligen Hotel-Restaurant «Staldbach». Im Erdgeschoss wird ein grosszügiger Kantinenbetrieb und daran anschliessend ein öffentliches Bistro entstehen. Hinter dem Bistro - getrennt durch eine Glaswand - entsteht ein Informationsstand zur A9. Eine Stahl- und Glaspasserelle führt von diesem Raum zu einem Präsentationsraum in den Berg (ehemaliges «Staldbach»-Carnozet).